

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 1/2 Holypennig, Familienanzeigen 3/4. Kellern 50. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Freitag, den 25. April 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postlohn 45 Holypennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Holypennig ohne Postlohn. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Unter den Todesopfern bei dem Eisenbahnunglück in Bellinzona befindet sich der frühere Reichshaussekretär Dr. Helfferich.

Der Reichspräsident hat an Frau Staatsminister Helfferich ein Beileidstelegramm gesandt.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hält das Gutachten des ersten Sachverständigenausschusses für eine geeignete Grundlage zur Lösung des Reparationsproblems.

Den französischen Ministern sind Wahlreden verboten.

Dr. Helfferich unter den Opfern von Bellinzona.

Die Befürchtung, daß Reichstagsabgeordneter Dr. Helfferich auf seiner Rückkehr von Italien nach Deutschland ein Opfer des Eisenbahnunglücks bei Bellinzona geworden sei, hat sich leider bewahrheitet. Der deutsche Konsul in Lugano teilt heute nämlich mit, daß sich Dr. Helfferich und seine Mutter unter den Opfern des Eisenbahnunglücks befinden. Dr. Helfferich war der Sohn eines Großfabrikanten in Neustadt an der Haardt. Er war geboren am 22. Juli 1872. Er widmete sich an den Universitäten München, Straßburg und Berlin dem Studium der Staatswissenschaften und habilitierte sich sodann als Dozent für Finanz- und Bankwesen an der Universität Berlin. Bald trat er aber in den Dienst der Deutschen Bank. Während des Weltkrieges wurde er Schatzsekretär des Deutschen Reiches, um sich der Riesenaufgabe einer Neuordnung des Finanzwesens hinzugeben. Seine 16monatliche Amtsführung fand in den Kreisen der Linken und des Zentrums heftigsten Widerspruch. Sicherlich war aber Helfferich in Finanzfragen eine erste Autorität. Bei der Deutschnationalen Volkspartei gehörte er zu den einflussreichsten Mitgliedern. Sein rascher Tod bedeutet für seine Partei, namentlich auch im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen, einen schweren, fast unersehlichen Verlust.

Einzelheiten zu der Katastrophe von Bellinzona.

Ueber den Hergang des Unglücks können noch folgende Einzelheiten berichtet werden: Der Mailänder Nachtschnellzug traf mit einer Stunde Verspätung in Chiasso ein und wurde rasch abgefertigt. Dieser fahrplanmäßige Zug ist in Bellinzona mit dem Schnellzug aus Arth Goldau zusammengestoßen. In Brand geraten sind zwei Wagen. Bei einem der deutschen Wagen explodierte der Gasbehälter, sodaß der Wagen in wenigen Augenblicken lichtlos brannte. Die in diesem Wagen befindlichen Reisenden sind verbrannt. Ihre Zahl konnte noch nicht festgestellt werden. Der Brand griff auf einen weiteren Wagen über. Doch konnten die Reisenden dieses Wagens rechtzeitig gerettet werden. Besonders zu betonen ist, daß bei den technischen Einrichtungen im Bahnhof Bellinzona ein Unglück vollkommen ausgeschlossen erscheint, denn der Bahnhof Bellinzona ist, wie man sich technisch ausdrückt, verriegelt, sodaß falsche Weichenstellung, welche Zugzusammenstöße zur Folge haben kann, von vornherein ausgeschlossen ist. Ein Unglück kann nur durch eine Unachtsamkeit entstehen, wie sie in der Tat hier vorliegt. Daß das Personal des Nachtschnellzuges Basel—Mailand das geschlossene Einfahrtssignal des Bahnhofes Bellinzona nicht beachtet hat, geht daraus hervor, daß der Zug mit voller Geschwindigkeit das Signal passierte. Eine Nachprüfung der Weichen hat einwandfrei ergeben, daß die Weichen vorchriftsmäßig gestellt wurden. Die beiden Züge waren mit je zwei elektrischen Maschinen bespannt, die in voller Fahrt ineinanderstießen. Die beiden vorderen Lokomotiven wurden in die Höhe gehoben und quer über das Gleis geschoben. Die beiden Führerstände waren vollkommen zerquetscht. Der verantwortliche Lokomotivführer, der das geschlossene Einfahrtssignal nicht beachtet hatte, wurde getötet. Die größte Zahl der Opfer ist in den beiden verbrannten Wagen zu beklagen. Von den deutschen Wagen ist nur noch das Kübergestell übrig geblieben. Von dem italienischen Wagen blieben noch einzelne Wandteile stehen. Beide Züge waren außerordentlich stark besetzt. Die italienische Postkontrolle verzeichnet eine Besetzung von 15 Schweizern, 45 Deutschen, 52 Italienern, 4 Amerikanern, 2 Norwegern, 2 Tscheden, 2 Franzosen und 2 Eng-

ländern. Unter den Italienern befand sich auch der italienische Gesandte in Kopenhagen, Graf della Torre mit seinem Sekretär. Es sind ferner unter den italienischen Reisenden einige Studenten, die an deutsche Universitäten reisen wollten. Die Gesamtzahl der Reisenden des Zuges aus dem Süden wird auf rund 250 geschätzt.

Wie jetzt feststeht, ist der italienische Gesandte in Kopenhagen, della Torre, den man unter den Opfern der Eisenbahnkatastrophe vermutete, heil in Basel eingetroffen und passierte am Mittwoch die Schweizer Grenze mit der Bestimmung nach Berlin. Wie jetzt amtlich feststeht, sind bis jetzt von den Reisenden 10 Tote und von dem Fahrdienstpersonal 6 Tote festgestellt. Verwundet sind insgesamt 19 Personen. Die Identifizierung der Leichen ist außerordentlich schwierig, da dieselben vollständig verkohlt sind.

Nach neueren Nachrichten sind bis Mittwoch nachmittag 30 Tote und 50 Schwerverletzte festgestellt worden.

Berlin, 24. April. Der Reichspräsident hat an Frau Staatsminister Helfferich folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Sehr verehrte gnädige Frau! Die Nachricht, daß Ihr Herr Gemahl und seine Mutter dem furchtbaren Eisenbahnunglück in der Schweiz zum Opfer gefallen sind, hat mich tief ergriffen. Ich bitte Sie, die Versicherung meines herzlichsten Beileids entgegenzunehmen. Möge die allgemeine Teilnahme, die dieser Schicksalsschlag findet, Ihnen einigen Trost in Ihrem Unglück sein.

Auch der preussische Ministerpräsident Braun hat an Frau Helfferich ein Beileidstelegramm gesandt.

Zur Reparationsfrage.

Poincaré bleibt bei seinen Forderungen.

Paris, 25. April. Bei dem Festmahl, das die Republikanische Vereinigung gestern abend veranstaltete, hielt Ministerpräsident Poincaré eine Wahlrede. Er beschäftigte sich zunächst eingehend mit der inneren Politik und erklärte sodann, daß auch außenpolitisch die kommende Kammer eine große Aufgabe zu erfüllen habe. Sie müsse ihre Blicke nach jenseits der Grenze richten, um die Rechte Frankreichs zu sichern und den Frieden der Welt zu garantieren. Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit, die Lage im Orient durch Ratifizierung des Friedensvertrages von Lausanne sicherzustellen, erinnerte Poincaré daran, daß der Friedensvertrag von Versailles Frankreich zwingt, über ein neues wirtschaftliches Regime in kurzer Frist mit Deutschland selbst zu verhandeln. Frankreich müsse Reparationen und Garantien für seine Sicherheit verlangen, ohne daß jemand seine friedlichen Absichten entstellen könne. Man dürfe keine Gelegenheit vergehen lassen, die durch den Erfolg des Ruhrunternehmens, durch den Bericht der Sachverständigen und durch die Vorentscheidung der Reparationskommission geboten sei. Man müsse versuchen, schließlich zu einer allgemeinen Regelung zu kommen und man dürfe reale Pfänder nicht gegen einfache deutsche Versprechungen austauschen, denn Deutschlands Vergangenheit biete keine Garantie für seine Aufrichtigkeit. Man dürfe sich nicht auf einen Schuldner verlassen, der bis jetzt nichts getan habe, um zu erfüllen. Man müsse ihn an seiner Befreiung durch die Hoffnung interessieren, daß er raschestens gewissen Zwangsmahnahmen ein Ende bereiten könne. Man dürfe Illusionen nicht für Sicherheiten nehmen und müsse im Geiste des Entgegenkommens verharren, ohne die Wirkung zum Opfer zu bringen. Das sei nicht nur die Aufgabe von morgen, sondern das langwierige und undankbare Werk mehrerer Jahre der Wachsamkeit. Das Land, das sich jetzt über die äußere Politik auszusprechen habe, die die Regierung befolgt habe, werde sagen müssen, ob sie fortgesetzt werde, bis ein endgültiges Resultat erzielt worden sei, oder ob es vorziehe, sich auf unbekannte Wege zu begeben, auf denen es zweifelsohne Abgründe finden werde. Ich zweifle nicht an seinem Urteil, so schloß Poincaré. Niemand in Frankreich zweifelt ernstlich daran, und wer etwa im Ausland daran zweifelt, wird bald enttäuscht werden.

Die Repto wird heute zu den Antworten der Regierungen Stellung nehmen.

Paris, 25. April. (Havas.) Die Reparationskommission, die am 19. 4. den alliierten Regierungen ihre Entscheidung mit dem Bericht der Sachverständigen übermittelt hat, erwartet für heute vormittag die Antworten des englischen, des belgischen und des französischen Kabinetts. Bekanntlich hat Poincaré schon an Barthou einen Brief gerichtet, der die Antwort der französischen Regierung enthält. Die Repto wird heute eine offiziöse Sitzung abhalten, in deren Verlauf sie von den verschiedenen Antworten

Kenntnis nehmen wird. Es wird zur Prüfung dieser Antworten keine offizielle Sitzung abgehalten, bevor die Antwort der italienischen Regierung gleichfalls eingetroffen ist. Die Repto wird dann zu entscheiden haben, ob diese Dokumente veröffentlicht werden sollen.

Stellung des Reichsverbands der deutschen Industrie zu den Sachverständigen Gutachten.

Berlin, 24. April. Vom Reichsverband der deutschen Industrie wird uns folgende Resolution zu dem Gutachten der Sachverständigen mitgeteilt: Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie erkennen an, daß das Gutachten des 1. Sachverständigenkomitees, das auf wirtschaftlichen Erkenntnissen aufgebaut ist, eine geeignete Grundlage zur Lösung des Reparationsproblems darstellt und billigen den Standpunkt der Reichsregierung, auf der Grundlage dieses Gutachtens zu verhandeln. Sie sehen davon ab, die vielfachen Einzelpunkte aufzuzählen, die noch einer Aufklärung bedürfen, und beschränken sich darauf, als fundamentale Voraussetzungen für die Annahme der Durchführung des Gutachtens zu bezeichnen: 1. die Wiederherstellung der vollen administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des Deutschen Reiches über die besetzten Teile Deutschlands, 2. daß die Ausführung des Gutachtens in demselben Geist erfolgt, der die Gutachter bei der Abfassung ihres Berichtes befeelt hat, insbesondere insoweit, als es sich um den unerläßlichen Schutz der deutschen Währung bei den sogenannten „Transvers“ aus den Reparationsfonds ins Ausland handelt.

Ausland.

Den Ministern werden Wahlreden verboten.

Paris, 24. April. Die französische Regierung hat bestimmt, daß vom heutigen Tage ab die Minister, die sich um einen Kammerstuhl bewerben, nicht mehr in öffentlichen Versammlungen das Wort ergreifen sollen.

Von der englisch-russischen Konferenz.

London, 25. April. Die englisch-russische Konferenz trat gestern im Foreign Office wieder zusammen. Es wurden Ausschüsse eingesetzt: 1. zur Untersuchung der Frage der Schuldforderungen und Gegenforderungen, sowie der Mittel zur Wiederherstellung des russischen Kredits in England, 2. zur Ausarbeitung des Entwurfes eines Handelsvertrages und eines Schiffsverkehrsabkommens, 3. zur Prüfung des Berichts über die Frage der Territorialgewässer. — Hierauf vertagte sich die Konferenz, bis einer der genannten Ausschüsse bereit sein wird, seinen Bericht vorzulegen.

Deutschland.

Reichshandwerksordnung in Aussicht.

Berlin, 25. April. Der Entwurf einer Reichshandwerksordnung ist im Reichswirtschaftsministerium fertiggestellt und der Reichsregierung zugeleitet worden.

Prozess gegen die Angehörigen des Hitler'schen Stoßtrupps.

München, 25. April. In der gestrigen Nachmittags-sitzung des Prozesses gegen die Angehörigen des Hitler'schen Stoßtrupps erklärte der Angeklagte Gerum, der unter Böhrner und Fric als Polizeiaffizient tätig war, daß bei einer Übung, die 8 Tage vor dem Hitlerputsch stattfand, das ganze Münchner nationalsozialistische Regiment auf die kommenden Ereignisse vereidigt wurde. Da hierbei auch Reichswehroffiziere zugegen gewesen seien, habe für ihn festgestanden, daß es sich um eine legale Handlung handele. — Im weiteren Laufe der Verhandlung gelangte auf Antrag des Staatsanwalts ein Brief des flüchtigen Angeklagten Fiebler zur Verlesung, in dem dieser von ihm begangene Veruntreuungen damit entschuldigt, daß er einen großen Teil der unterschlagenen Gelder für die Hitlerbewegung verwendet habe. — Die Vernehmung der Angeklagten ist damit beendet.

Ämtliche Bekanntmachung.

Landtagswahl vom 4. Mai 1924.

I. Die für den Bezirk Calw fristzeitig eingereichten Bezirksvorstellungen sind von dem Bezirkswahlprüfungsausschuss in seiner Sitzung von heute geprüft worden. Die von ihm festgesetzten Bezirksvorstellungslisten werden hiermit gem. Art. 15 des Landtagswahlgesetzes bekanntgegeben:

1. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund.

Dingler, Wilhelm, Calw.
Körner, Theodor, Herrenberg.
Hanselmann, Ulrich, Liebersberg.
Kopp, Johannes, Möttlingen.
Lug, Chr. Gottlob, Dedenspfromm.
Dürr, Jakob, Sulz a. E.

2. Ver. Sozialdemokratische Partei.

Dster, Karl, Stuttgart.
Hörnl, Paul, Calw.
Fig, Josef, Nagold.
Bauerle, Karl, Engelsbrand.
Kling, Johannes, Liebenzell.
Sperka, Karl, Stuttgart.

3. Vaterländisch-völkischer Rechtsblock.

(Deutschnationale Volkspartei — Württ. Bürgerpartei — Ver. Vaterländische Verbände)

Dr. jur. Schott, Ernst, Stuttgart.
Käufle, Paul, Calw.
Käufle, Julius, Calw.
Dr. phil. Haller, Wilhelm, Ludwigsburg.
Falle, Paul, Calw.
Sannwald, Erwin, Calw.

4. Württ. Zentrumspartei.

Beyerle, Josef, Stuttgart.
Andre, Josef, Stuttgart.
Rant, Justus, Stuttgart.
Adorno, Oskar, Kallenberg bei Tettnang.

5. Deutsche Volkspartei.

Dr. Lempp, Richard, Stuttgart.
Schuler, Fritz, Calw.
Hillegardt, Wolf, Teinach.
Harr, Wilhelm, Nagold.

6. Kommunisten.

Schneid, Karl, Stuttgart.
Heim, Eugen, Neuenbürg.
Lind, Georg, Freudenstadt.
Hennefirth, Gottlieb, Altensteig.
Müller, Otto, Calmbach.

7. Völkisch-sozialer Block.

(Deutsche Arbeiterpartei, Nat. Soz. deutsche Arbeiterpartei, Deutschnationale Volkspartei.)

Rehger, Karl, Simmersfeld.
Dr. Schmid, Jonathan, Leonberg.

8. Deutsche Demokratische Partei.

Fischer, Johannes, Stuttgart.
Dr. Rauthe, Fritz, Schwenningen.
Mäulen, Hugo, Liebenzell.
Moersch, Wilhelm, Teinach-Station.
Kuf, Karl, Ostelsheim.
Staudenmeyer, Emil, Calw.

9. Volkshund der Entschulten und der betrogenen Später.

Seeger, Adolf, Stuttgart.
Bauser, Wolf, Nagold.

II. Der hienach herzustellen den Einheitsstimmzettel wird den Gemeinden in der nötigen Anzahl demnächst zugehen und es sind die Gemeinden gehalten, jedem Wähler rechtzeitig

vor dem Wahltag eine Fertigung des Stimmzettels zu über-senden. Die Art der Uebermittlung ist dem pflichtgemäßen Ermessen der Gemeinden überlassen. Wegen der hohen Kosten soll aber die Post nur dann in Anspruch genommen werden, wenn bei einer anderen, billigeren Beförderungsart die zuverlässige Uebermittlung an die Wähler nicht außer Zweifel steht. Ein weiterer Vorrat an Stimmzetteln wird in jedem Wahllokal aufbewahrt.

III. Der Einheitsstimmzettel enthält sämtliche Bezirksvorstellungslisten. Auf dem Stimmzettel ist links neben dem Namen der Bewerber ein Kreis eingezeichnet, der zur Stimmabgabe bestimmt ist. Die Stimmabgabe selbst erfolgt dabei derart, daß der Wähler in den Kreis der von ihm erwählten Vorschlagsliste ein Kreuz (+) setzt; der Wähler kann aber auch auf andere Weise, z. B. mittelst Durchstreichens der von ihm abgelehnten Vorschlagsliste seine Stimmabgabe kenntlich machen. Im Interesse einer raschen und geordneten Abwicklung des Wahlgeschäfts wird den Wählern empfohlen, die ihnen zugegangenen Stimmzettel schon zu Hause zu kennzeichnen und gezeichnet in das Wahllokal mitzubringen.

IV. Die Stimmzettel für die Landtagswahl sind von hellblauem Papier. Die Wahlumschläge für die Landtagswahl, welche im Wahllokal zur Verteilung gelangen, sind ebenfalls hellblau und tragen den Aufdruck „Württ. Landtag“. Da am gleichen Tag auch in den Reichstag gewählt wird, mache ich darauf aufmerksam, daß die Einheitsstimmzettel für die Reichstagswahl weiß sind und daß die Wahlumschläge für die Reichstagswahl ebenfalls weiß sind. Hienach ist darauf zu achten, daß die gleichfarbigen Wahlzettel in gleichfarbigen Wahlumschlägen gesteckt werden, andernfalls die Stimmen ungültig sind.

V. Wegen der Anschlußklärung der obengenannten Parteien bezw. Interessensvertretungen an die Landesvorstellungslisten wird eine besondere Bekanntmachung nachfolgen.

Calw, den 24. April 1924.

Der Bezirkswahlleiter für den Oberamtsbezirk Calw:
Oberamtmann G. S.

Vaterländischer Abend.

Ein sehr schönes, beinahe zu reiches Programm hatte die Bezirksobmannschaft Calw des württembergischen Kriegerbundes für die am Dienstag abend im „Badischen Hof“ stattgefundene vaterländische Feier zusammengestellt. Mit dem flotten Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn wurde die Feier eröffnet, worauf der Bezirksobmann, Oberreal-lehrer Käufle, die Versammlung aufs wärmste begrüßte und in seiner Ansprache darauf hinwies, daß es Pflicht und Brauch der Kriegervereine bei ihren Zusammenkünften sei, zuerst der gefallenen Kameraden zu gedenken und die Jugend auf die Ruhmesstaten der Heldendäuer aufmerksam zu machen. Zu Ehren der Toten erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Die Bezirksobmannschaft, führte der Vorsitzende aus, habe sich dem Beispiel anderer Städte und den Wünschen der Kameraden nicht entziehen können und deshalb sich entschlossen, diesem Wunsch Rechnung zu tragen und eine vaterländische Feier abzuhalten. Das Ziel des württembergischen Kriegerbundes gehe dahin, Kameradschaft und Liebe zum Vaterland zu pflegen und die Klust zu überbrücken, die sich zwischen den verschiedenen Ständen aufgetan habe. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede von Oberst Holland-Ludwigsburg. In glänzenden und mit tausenden Beifallsstundgebungen begleiteten Ausführungen gab der Redner im allgemeinen ein Lebensbild unseres größten deutschen Staatsmannes, des Fürsten Bismarck, um aus dessen Wirken verschiedene Schlußfolgerungen für die heutige Lage Deutschlands und seiner Bewohner zu ziehen. Der Wiederaufbau des Deutschen Reiches könne am besten dadurch ermöglicht werden, daß man sich ins Gedächtnis rufen dürfe, daß Bismarck den Deutschen zu einem wirklichen Vaterland verholfen habe. Bismarck habe sich ein hohes Ziel gesetzt und seine Ideen auch in die Tat umgesetzt; er habe ein großes, angesehenes deutsches Reich geschaffen, das sich bei allen Völkern der Erde Geltung erworben habe. Das Lebenswerk Bismarcks sei aber nun in Trümmer zerfallen und warum? Die Revolution und der Weltkrieg habe weggeführt, was dem deutschen Volke einst heilig gewesen sei. Da müsse man sich vor Augen halten, was Bismarck als deutscher Staatsmann geleistet habe. Es sei interessant zu beobachten, wie Bismarck sich aus dem preussischen Junker zum Diplomaten, zum klugen Diktator entwickelt habe, der ohne Illusion die Dinge nahm, wie sie waren, der seine Pläne durch die Kühnheit der Entschlüsse verwirklichte, der als ferndeutscher Mann in den Bahnen Luthers sich bewegte, der durch seine titanenhafte Arbeit imponierend wirkte und ein Lebenswerk schuf, das die Bewunderung aller Deutschen hervor-rufen mußte. Der Zeitpunkt seiner Arbeit und seines Lebens war, die auf dem Schlachtfeld errungene Einheit zu einer dauernden zu festigen, denn er habe vorausgesehen, daß den Deutschen für die Erhaltung des Reiches ein Kampf auf Leben und Tod bevorstehe, daher sein diplomatisches Spiel, feindliche Bündnisse gegen Deutschland zu verhindern und unter vollständiger Wahrung unserer Selbständigkeit nach außen hin das Reich so stark als möglich zu machen. Es erschien ihm deshalb jedes Parteiprogramm als nebensächlich, er sah weniger auf die Partei als auf die Sicherheit des Volkes, sein Ziel blieb unverrückt: die fest geschlossene Einheit eines nationalen Staates nach außen hin und die Zufriedenheit des Volkes nach innen durch Schaffung der sozialen Gesetzgebung zu wahren. Wie hat sich nun aber das deutsche Volk zu Bismarck früher gestellt und wie stellt es sich heute noch? Aus der Vergangenheit könne Deutschland außerordentlich viel lernen. Vor 53 Jahren sei das Reich aufgerichtet worden und heute haben wir uns die völkische Freiheit rauben lassen und den schamlosen Vertrag von Versailles unterschrieben. Es müsse uns ein Gefühl der Scham beschleichen, wenn man sehe, wie Deutschland das Erbe Bismarcks verwaltet habe; Trauer müsse im Volk herrschen über die verlorene Frei-

heit, Ehre und Größe des Vaterlandes. Es frage sich jetzt, ob das deutsche Volk auf nationale Freiheit verzichten wolle, ob das über uns ausgesprochene Todesurteil ruhig hingenommen werden solle. Die Antwort könne nur lauten: Niemals, solange noch ein Funken von Ehre und Schamgefühl im deutschen Volke wohne. Warum habe aber das Fundament, auf das das deutsche Reich gebaut worden sei, nachgegeben? Warum sei in kurzer Zeit das Werk Bismarcks zertrümmert worden? Die deutsche Nation habe eigentlich Bismarck nie recht verstanden. Im Anfang seiner Tätigkeit habe man ihn verabscheut und verflucht, später nach seinen Errungenschaften ihm zugejubelt. Aber die Zeiten hätten sich wieder geändert; der Reichstag habe seinerzeit beim 80. Geburtstag des Fürsten einen Glückwunsch abgesehnt; nur einer von allen habe sich immer an seine Seite gestellt und das sei Kaiser Wilhelm I. gewesen. Es gelte jetzt noch den Deutschen das Wort in die Ohren: Der Feind steht rechts, ein Wort, das gefallen sei, als der Feind im Reich stand und seine Hand an der Gurgel Deutschlands hatte. Es sei nun allerhöchste Zeit, den Partei-hader zurückzustellen, da es um das Leben der Nation sich handle und den Weg des Kampfes, der rauhen Wirklichkeit zu gehen; ein machtloses Volk sei ein rechtloses Volk. Das heutige Geschlecht habe einen andern Weg eingeschlagen; im Reichstag sei das böse Wort gefallen: Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt. Auf diese Bahn der Weltverdrüßung habe sich das Geschlecht von heute verlaufen lassen. Das Schicksal des deutschen Volkes sei nun in seine eigene Hand gegeben, entweder sei es national oder ein Spielball der Völker. Es müsse rücksichtslos alles bekämpfen, was undeutsch sei, erst dann werde es den Weg aus der Niederung zur Höhe finden. Hiezu seien vor allem die alten Soldaten berufen, sie müssen die Vorkämpfer deutscher Tapferkeit sein. Eine ebensolche Aufgabe falle den Frauen und der Jugend zu. Die Jugend müsse den Willen haben, deutsch zu bleiben und die Bahn von der Knechtschaft zur Freiheit bereiten. Das deutsche Land müsse uns über alles stehen, damit das Ziel erreicht werde: Einheit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland. Auf diese zündenden Worte sang die Versammlung stehend das Deutschlandlied. Sehr warme Töne schlug auch das Vaterlandslied „Auf, deutsches Volk“, verfaßt von T. Stauf an, das von Hildegard Stauf mit Frische und natürlicher Lebhaftigkeit vorgetragen wurde. Kamerad Reallehrer Stauf brachte einige Reaktionen, teils ernster, teils heiterer Natur, zum künstlerischen, fein nuancierten Vortrag und erntete damit stürmischen Beifall. Ein Doppelquartett sang unter der sicheren Leitung von Musikdirektor Frank 2 Lieder „Deutschland, Dir mein Vaterland“ und „Am Brunnlein im Walde“ mit sehr gutem Ausdruck und tüchtiger Schulung. Das letztere Lied gefiel so gut, daß es wiederholt werden mußte. Außerordentlich angenehm waren die Vorträge der Stadtkapelle unter Mitwirkung hiesiger Musikfreunde. Die Kapelle spielte sehr flott und exakt; besonders eindrucksvoll waren „Barcarole“ von Schubert, die Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella“ von Flotow und die japanische Komposition „Mohnblumen“ von Morat. Musikdirektor Frank hat mit diesen Vorträgen ausgezeichnetes geleistet. Die Schlußworte sprach das Präsidialmitglied Dekan Zeller. Der Redner, dem aus jedem Wort die Liebe und Begeisterung zum Kriegerbund und Vaterland spricht, verließ der vaterländischen Stimmung noch besonderen Ausdruck, indem er allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank für das Gebotene aussprach, zur Unterstützung der Witwen und Waisen aufforderte und die Treue zum Vaterland als das höchste Kleinod des deutschen Volkes pries, dann werde die schwere Zeit eine Wiedererneuerung des deutschen Volkes bringen. Mit dem flotten Marsch von Lüddecke schloß der offizielle Teil der Feier, die von dem Vorsitzenden, Oberreallehrer Käufle, vorzüglich vorbereitet und stramm durchgeführt war.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. April 1924.

Sinfoniekonzert.

Man schreibt uns: Mit wenigen Worten sei nochmals auf das Sinfoniekonzert des Calwer Kirchengesangsvereins hingewiesen. Das Programm des Konzertes ist in der Hauptsache dem neu erwarteten Frühling gewidmet und will dem aufmerksamen Hörer entsprechend dem Jubel des Ostermorgens nach der Passionszeit und dem befreienden sonnigen Frühling nach langer Winternacht diese Entwicklung in der Musik vorführen: nach düsterem Winter, durch die Stimmung der Ouvertüre zu Glucks „Alceste“ ange-deutet, folgt heller Sonnenschein in der Musik zu Haydns „Schöpfung“ und „Jahreszeiten“. Das Leben und Weben der Natur findet in den übrigen Werken sinnvollen Ausdruck, die Freude ihren jubelnden Ausklang in der Haydnsonate. Der Kirchengesangsverein ist der Kirchengemeinde zu Dank verpflichtet, daß zu dem Konzert die Kirche zur Verfügung gestellt worden ist. Es gibt keine wertvolle „klassische“ Musik, die den Kirchengesang entheiligen würde; andererseits wird die Weihe und Schönheit der Musik durch einen Raum, der sonst nur dem Zweck innerer Einkehr dient, ganz von selber gehoben. Lange und mühselige Vorbereitungen lassen es erhoffen, daß dank der bereitwilligen Mithilfe vieler auswärtiger, insbesondere Pforzheimer Musikfreunde das Konzert einen würdigen Verlauf nimmt. Wir werden einen Streicherklang hören, wie wohl noch nie in Calw, da je 12 erste und zweite Violinen werden ins Feld gestellt werden. Möchte ein zahlreicher Besuch die großen Opfer an Geld und Zeit lohnen, mit denen die Vorbereitungen verbunden waren!

Fußballsport.

Propagandamannschaft Feuerbach — 1. Mannschaft Calw 3:4 (2:3).

Trotz des vormittags niedergegangenen Regens konnte das auf Ostermontag angesagte Spiel gegen die Propagandamannschaft Feuerbach ausgetragen werden. Die weitere Gästemannschaft, die gegen die 2. Elf Calw hätte antreten sollen, blieb aus. Der Platz war naß und rutschig und das Spiel erforderte deshalb ziemlich Kräfteanstrengung, litt aber nicht gerade viel darunter. Die Gäste, die tags zuvor in Gchingen 4:0 gewonnen hatten, haben ihr gutes Können bewiesen und einen ganz sympathischen Eindruck hinterlassen. Wenn den Gästen der Sieg nicht gelang, so geschah dies deshalb, weil die Einheimischen die ihnen abgehende Technik durch Energie und Schnelligkeit ersetzen, überhaupt einen selten gezeigten Eifer an den Tag legten. Wenn Calw seine Kräfte beim Spiel vernünftiger verteilt und nicht unnützlich verschleudert, auch das Zusammen-spiel und das Abdecken des Gegners besser übt und pflegt, darf es mit guter Hoffnung ins nächste Verbands-spieljahr eintreten.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Wetterlage bleibt vorerst noch unbeständig. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, zu vereinzelt Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

Es gehört zu den Elternpflichten, für das Wohl der Kinder zu sorgen. Dafür ist nun gesorgt, wenn das Gedeihen der Kleinen und Kleinsten durch die Ernährung mit dem altbewährten, stets zuverlässigen Nestle's Kindermehl gesichert ist. Dieses ausgezeichnete Nahrungsmittel besteht aus reiner Gebirgsmilch, feinstem Rohrzucker und Weizenweizenpulver usw., also aus nur hochwertigen vitaminreichen Naturprodukten. 1 Originaldose Nestle's Kindermehl kostet in allen Apotheken und Drogerien usw. nur M. 1,50. Illust. Broschüre über Säuglingspflege kostenlos und unverbindlich durch „Linda“-Gesellschaft m. b. H., Abt. 1, Berlin W 57, Bülowstraße 56.

Aufforderung zum Schulstreik.

(S.C.B.) Geislingen a. St., 24. April. Gegen den Aufgeber einer Zeitungsanzeige, wonach kein Kind zum Besuch des achten Schuljahrs der Schule zugeführt werden soll, ist vom Württ. Polizeiamt Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Ulm wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen eine rechtsgültige Anordnung erstattet worden.

Zeichen der Zeit.

(S.C.B.) Ulm, 24. April. Auf der gestrigen Tagesordnung der 1. Zivilkammer des Landgerichts standen nicht weniger als zehn Ehescheidungsfälle. Auch ein Zeichen der Zeit, das zu ernstem Nachdenken Anlaß gibt.

Verbot der Annahme eines Landtagsmandats.

(S.C.B.) Ravensburg, 24. April. Wie die Verbo-Zeitungen glaubwürdig erfahren, hat der Bischof dem Professor Dr. Kürst in Ravensburg die Erlaubnis zur Wiederannahme eines Landtagsmandats der Bürgerpartei nicht erteilt.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5	Ma.
1 Goldmark	1000	Ma.
1 holl. Gulden	1573,9	Ma.
1 franz. Franken	275,7	Ma.
1 schweiz. Franken	749,9	Ma.
Reichsindexziffer	1,03	Bil.
Goldumrechnungsjahr für Steuern	1000	Ma.

Börsenbericht.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. April. Die Börse lag heute ebenso wie in den letzten Tagen recht schwach und die Kursabwärtsbewegungen setzten sich fort. Eine stärkere Abchwächung gegenüber gestern erfahren Württ. Notenbank - 2 (68), Lauph. Wertzeug - 2,25 (12), Spinn. Persee - 2 (18), Spinn. Kottorn - 4 (30), Verein. Del - 2,5 (22), Verein. Filz - 4 (20), Wollb. Weltberstadt - 3 (20).

Landesproduktenbörsen.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. April. Auf dem Getreidemarkte sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Das Geschäft ist nach wie vor schleppend und die Kapitalnot macht sich immer mehr fühlbar. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 19.75-20.50 (am 14. April: 20.25-20.50), Sommergerste 20.50-21 (21-21.50), Hafer 14.25-14.75 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 29.75-30.25 (unv.), Brotmehl 26.75-27.25 (unv.), Kleie 10.50-11 (10.75-11), Wiesenfheu 9.50-10 (unv.), Kleehheu 10-11 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 6-6.60 (unv.) Mark.

Vieh- und Schweinepreise.

Balingen: Zufuhr 18 Farren (Preis 800 M.), 40 Döfeln und Stierle (für 1/2-jährig 100-160 M., 1 bis 1 1/2-jährig 180-220 M.), 70 Kühe (240-520 M.), 64 Kal-

binnen (420-900 M.), 200 Stück Jungvieh (1/2-1/3-jährig 120-180 M., 1-1 1/2-jährig 160-260 M.). 1 Milchschwein kostete 25-35 M. - Dornstetten: Verkauft wurden: 1 erstklassige Kalbin um 700 M., mittlere trächtige 480 bis 560 M., 1 Kuh 18 Wochen trächtig 460 M., halbjährige Rinde 130-195 M., leichtere Milchschweine 42-54 M., schöne 55-72 M. das Paar, 1 Läufer 60 M. - Laupheim: Verkauft wurden 42 Stück Rindvieh, Käber und Böschen um 120-210 M., Kalbeln 350-500 M., Kühe 310 bis 420 M., Farren 290-395 M. das Stück, Saugschweine um 21-30 M., Läufer 40-55 M. das Stück. - Ludwigsburg: Verkauft 130 Milchschweine um 19-42 M. das Stück. - Mergentheim: Zufuhr 278 Milchschweine. Die Preise bewegten sich von 40-60 M. - Oberstorfheim: Zufuhr 263 Milchschweine. Alles verkauft zum Preis von 44-60 M. pro Paar. - Weildersdorf: Bezahlt wurde bei Döfeln 1. Sorte 1420-1500 M., Stiere 780-900 M., Jungtiere 420-600 M. das Paar, Kälberkühe 580-620 M., Kalbinnen 400-660 M., Kühe mit Milch 320-400 M., ältere Kühe 260-280 M., Einstellvieh 170-280 M. das Stück. Läufer 1. Sorte kosteten 170 bis 180 M., 2. Sorte 90-110 M., Milchschweine 1. Sorte 55-65 M., 2. Sorte 42-48 M., 3. Sorte 38-40 M. das Paar.

Dem Schweinemarkt in Biberach wurden zusammen 342 Stück zugeführt. Verkauft wurden 250 Milchschweine zum Preis von 18-30 M. und 15 Läufer um 40-65 M., je das Stück. Der Handel war flau. - In Lettingen kosteten Ferkel 20-25 M., Läufer 35-45 M.

Schlachtviehmarkt.

(S.C.B.) Ulm, 24. April. Es notierten je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Farren 1. 30-34, 2. 24-28, Kühe 1. 26-30, 2. 16-24, 3. 10-15, Rinder 1. 40-45, 2. 34-38, Kälber 1. 54-58, 2. 51-53, Schweine 1. 66-68, 2. 58-64, 3. 52-56.

Fruchtpreise.

In Heidenheim notierten pro Ztr. Kernen 10 M., Gerste 10.10-10.50 M., Haber 7.50-8.20 M., in Uraich Dinkel 8.50 M., Gerste 10 M., Haber 8 M., Weizen 12 M., Roggen 10 M.

(S.C.B.) Wangen i. A., 24. April. Auf der Schranne sind die Preise etwas zurückgegangen. Es notierten Roggen 11-14 M., Gerste 10.50-14, Haber 8.50-11.50 M. pro Ztr.

Holzverkauf.

(S.C.B.) MfDorf, N. Weizheim, 24. April. Bei dem Nadelstammholzverkauf aus den Gemeindewaldungen wurden für rund 90 Fm. Fichten- und Tannenlangholz Klasse 1 bis 5 und Fichten- und Tannensüßholz Klasse 1 bis 3 ein Durchschnittserlös von 170 Proz. der Landesgrundpreise erzielt.

(S.C.B.) Herrenberg, 24. April. (Holzmarkt.) Das Forstamt verkaufte im Aufstreich rund 350 Fm. Nadelstammholz. Es wurden durchschnittlich gelöst für Fichtenlangholz 148, Fichten-

süßholz 149, Fichtenlangholz 141, Fichtensüßholz 141 Prozent der Landesgrundpreise, im ganzen durchschnittlich 146 Prozent.

Die besten Kleinhandelspreise dürfen sich nicht an den Württ. und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schill.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

am Sonntag Quasimodogeniti, 27. April. B. T. 425. 8 Uhr Frühgottesdienst, Stadtpf. Lang; 9 Uhr Predigt, Stadtpfarr Gös, Eingangsglied Nr. 419 Küstet euch, ihr Christenleute; 11 Uhr Sonntagsschule; 1 Uhr Christenlehre (ältere und jüngere Töchter beider Bezirke). - Donnerstag, 1. Mai, 8 Uhr Bibelstunde, Delan Zeller.

Kath. Gottesdienst.

Weißer Sonntag.

8 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Amt mit Erstkommunion der Kinder; 2 Uhr Andacht. Freitag, 1/8 Uhr Matindacht. Gelegenheit zur Beicht: Samstags von 4 Uhr an und Sonntag früh von 7-8 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 27. April, vorm. 10 Uhr Predigt, Flößer; 11 Uhr Sonntagsschule; 8 Uhr Predigt, Blecher; Mittwoch, 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Flößer.

Stammheim, 10 Uhr Predigt, Blecher; 1/2 Uhr Predigt, Hof; Mittwoch, 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Blecher.

Man schreibt uns: Die Mitglieder der Spar- und Vorschußbank werden noch besonders auf den Vortrag aufmerksam gemacht, den heute abend Verbandsrevisor Schumacher in der Generalversammlung halten wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberprüfer J. Sauehle, Salzwedel und Verleger der N. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

Kinderwagen & Sportwagen
in einfach bis hochfein
Kindermöbel, Ruhestühle
Koffer und Leder-Waren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim
Ecke Zerronnenstr. und Baumstraße.

Schuhhaus B. Weigel, Pforzheim

Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- und Gesellschafts-Schuhe.
Alleinverkauf der Qualitätsmarke
Fortschritt-Schuhe
Beachten Sie meine Auslagen!

Stadtgemeinde Calw.
Bergebung von Gipferarbeiten.
Für den hiesigen Schulhausneubau sind die sämtlichen Gipferarbeiten zu vergeben. Unterlagen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsichtnahme auf. Die Angebote sind verschlossen bis spätestens Mittwoch, den 30. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, dabeist einzureichen. Stadtbauamt.

Liebelsberg.
Langholz-Verkauf.
Die Gemeinde bringt im Submissionsweg am Montag, den 28. ds. Mts., nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus folgendes Quantum Langholz zum Verkauf:
Forchen 6,78 II., 31,97 III., 4,80 IV., 1,55 V., Sägholz 2,22 I., 1,73 II. und 1,23 III. Kl.
Tannen und Fichten 9,04 I., 8,95 II., 16,14 III., 13,42 IV., 4,19 V. und 0,52 VI. Kl.,
zus. 109 Stämme mit 102,54 Fhm.
Schriftliche Angebote wollen bis zu genanntem Zeitpunkt beim Schultheißenamt abgegeben werden. Gemeinderat.

Wir suchen zwecks Leitung einer dort zu errichtenden Geschäftsstelle mit einem geeigneten Herren
Architekt oder Kaufmann
mit eigenem Büro in Verbindung zu treten. Schriftl. Angebote sind zu richten an die
Südb. Wohnungsbau-Gesellschaft
e. G. m. b. H.
Stuttgart, Liststraße 38.

Forstamt Hirsau.
Schichtungs- u. Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 29. April, nachm. 3 Uhr im "Löwen" in Hirsau aus Staatswald Erntmühlenskopf, Erntmühlensplatte, Ulrichsacker, Baumsteigle, Altensteig, Kohlmittel, Langrigh, Rittweg, Schwarzenhan, Gründle, Delgrund, Bruderhöhle, Bruderberg, Langacker, Wandelgrund, Kuchenbrücke: Am.: 6 eichen Klobholz; buch: 9 Spalter 1,2 m lang, 175 Scheiter, 2 Klobholz, Nadelholz: 1 Roller 29 Schtr. 2 Klobholz. Kleine Lose, keine Losverzeichnisse.
Mein Deutscher Schäferhund hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Eh. Schabbe, Neubulach, Fernsprecher 4.

Entlaufen
ist mein junger, schwarzer Schäferhund (Rüde.) Abzugeben gegen Belohnung bei Kopp, Lützenhardter Hof.

Rastor Linsen
empfiehlt
Adolf Luz.

Einkommensteuervorauszahlungen der Handwerker und sonstigen Kleingewerbetreibenden.
Handwerker und sonstige Kleingewerbetreibende haben, soweit sie nicht zu monatlichen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für 1924 verpflichtet sind, grundsätzlich vierteljährlich 1,2 v. H. ihrer Betriebseinnahmen oder Roheinkünfte des abgelaufenen Kalendervierteljahrs als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für 1924 zu entrichten.
Die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen Verpflichteten haben bis 10. April, 10. Juli, 10. Oktober 1924 und am 10. Januar 1925 eine Einkommensteuervoranmeldung für das abgelaufene Kalendervierteljahr beim Finanzamt einzureichen, vorausgesetzt, daß die Betriebseinnahmen oder Roheinkünfte mehr als 500 M. betragen haben. Auf besondere Aufforderung, z. B. bei Zufassung eines Formulars, ist außerdem jeder Steuerpflichtige zur Einreichung einer Voranmeldung verpflichtet. Die Vordrucke zu den Voranmeldungen werden zugestellt.
Die Zahlungen auf Grund dieser Voranmeldungen sind jeweils am 10. April, 10. Juli, 10. Oktober 1924 und am 10. Januar 1925 bei der Finanzkasse in Hirsau bezw. bei den örtlichen Steuereinnahmestellen zu entrichten. Innerhalb einer Woche nach dem Fälligkeitstag also je bis zum 17. des betr. Monats geleistete Zahlungen sind noch vom Verzugszuschlag befreit.
Für folgende Handwerker gilt an Stelle des allgemeinen Satzes von 1,2 v. H. ein besonderer Satz:
a) für Bäcker, Metzger, Maurer, Schimmacher, Seiler und Zimmerleute 0,8 v. H.
b) für Bandagisten, Büchsenmacher, Dekorateur, Frieseure, Gärtner, Konditoren, Kürschner, Messerschmiede, Modistinnen, Optiker, Posamentiere und Sticker, Putzmacher (innen), Schneider (innen), Schornsteinfeger, Tapezierer, Galvanisierer, Wasch- u. Bügelgeschäfte 2 v. Hundert.
Hirsau, den 23. April 1924.

Finanzamt Voelter.
Suche eine Räumlichkeit welche sich zu einem kleineren Geschäft einzurichten eignet. Offerten erbeten an die Geschäftsstelle des

Gesucht werden von tüchtigem Geschäftsmann
5000 Mark
auf Dollargrundlage f. sofort. Hohe Verzinsung. Gute Sicherheiten u. Bürgschaften. Angebote unter N. S. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.
Ein modernes
Rüchenbüfett, einen Tisch, zwei Hocker, Nähtischchen
hat abzugeben
Karl Bech, Schreinermeister, Hirsau.

Zu verkaufen
erstklassigen, 8 Monat. alten
Zuchteber
(veredeltes Landschwein) sehr guterhaltene, mittelschwere, zweifellige
Uckeregge
ca. 50 Hagstangen
2. Klasse
Hofgut Georgenau
Gemeinde Mühltingen.

Die Stadtgemeinde Wildberg setzt einen etwa 3/4 Jahre alten
Schlachtfarren
dem Verkauf aus.
Schriftliche Angebote per Zentner Lebendgewicht wollen bis Montag Vormittag 11 Uhr b. Stadtschultheißenamt eingereicht werden. Stadtschultheißenamt.

Büffelhaut Schuhcreme
eine Qualitätsware
sparjam im Verbrauch, gibt mühelos tief-schwarzen, weiterbeständigen
schönsten Glanz.
Auf schuldenfreies Anwesen
1500-2000 Mark
sofort gesucht.
Angebote sind zu richten unter N. S. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Anfertigen, Weben und Reparieren
sämtl.
Herrengarderobe
empfiehlt sich
Sedelmaier, Schneider
Leberstraße 168.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Leberstr. 168, 3. Stock.

Witzbach, den 24. April 1924.
Todesanzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, unvergessliche Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene Luz

geb. Seyfried

im Alter von 76 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: **Friedrich Luz**,
Die Familien: **Michael Luz**;
Johannes Reppler;
Johannes Koller.

Beerdigung Samstag Nachmittag 1 Uhr.

Bad Teinach, den 24. April 1924.
Todesanzeige

Heute morgen ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Schlefinger

geb. Großmann

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Schlefinger
mit seinen 2 Söhnen.

Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 24. April 1924.
Dankfagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben Schwiegervaters

Hermann Eberwien

für die vielen Kranz- u. Blumen Spenden, die Begleitung zur letzten Ruhestätte, die herrlichen Trostworte des Herrn Stadtvikar Oßs, den erhebenden Gesang meiner Amtsgenossen, die schönen Choräle des Bläserchors, besonders auch für die hilfreiche Mithewaltung der Herren Ehrenträger spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. Schick.

Calw, den 25. April 1924.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich d. Hinscheidens unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Marie Bijel

geb. Sattler

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Sorten
Gummistempel

liefert rasch und billig die

A. Delschlager'sche
Buchdruckerei Calw.

la. Hirse,
la. Bruchreis
zur Rüchenaufzucht,
Kanarien-
Gamen,

gemischtes
Bogelfutter
empfiehlt
Adolf Luz.

Rinderstiefel
u. **Sandalen**
sowie sämtliche
Schuhwaren
kaufen sie vorteilhaft bei
Gottlieb Bürkle,
Liebenzell.

Roggen-
Suttermehl,
Melassefutter
frisch eingetroffen.
Otto Jung.

Nichts
ist so billig
geblieben als das
Färben und Reinigen
Ihrer Kleidungsstücke,
Decken, Teppiche, Gardinen usw. in bester Ausführung bei der
Färberei Bülting
Annahme in Calw:
Wilhelm Entenmann
Manufakturwaren.

Zu verkaufen:
1 Drilling,
2 Zimmerbüchsen,
3 Ziehharmonikas
(zwei-reihig), 1 zwei-reihigen
Kleiderkasten,
1 Kommode,
2 Bettladen
mit Patentrollen,
1 Küchenbuffet,
alles gut erhalten.
Haggaffe 192 1. St.

Biehbefitzer!
Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert, mit Scheidekatarrh oder weihem Fluß behaftet ist, verlangen Sie kostenlose Auskunft von
C. Fr. Köbele,
Langenargen a. B.
Nr. 64.
Niederlage:
Neue Apotheke,
Hartmann, Calw.

1 Gluthenne
mit 8 Küken
verkauft
Stürner, Leuchelweg.

den 25. April, abends
Freitag, 8 Uhr, im „Bab. Hof“
öffentl. Wähler-Versammlung
Herr Landtagsabg. **Erich Rothmann** spricht über:
Die Sozialdemokratie
und die Wahlen.

Hierzu sind die Wähler und Wählerinnen von Stadt und Land freundlichst eingeladen.
Freie Aussprache. Der Einberufer.

Gasth. z. „Röble“, Hirsau.

Samstag und Sonntag
Mekel-Suppe



Ausgang
von Spezial-
Alpirsbacher-
Kloster-
und Tucher-Bräu.

Hierzu ladet ein **H. Bilharz.**

Bekleidung
Ausstattung
Carl Häuble, Calw.

Lederwaren
Damentaschen :: Ledergürtel
Briestaschen :: Scheintaschen
Reiseartikel
Cabinen-Koffer :: Schiffskoffer
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre
zum
Stockholz-
machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.
Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage
Vorstadt 282 ein Spezialgeschäft
in Seifen-, Del- und Fettwaren
eröffnet habe.
Billigste, prompte Bedienung, gute Ware
Geneigtem Zuspruch entgegengehend
hochachtend
Heinrich Gluth, Vorstadt 282.

Turnverein Hirsau.

Am Samstag, den 26. April, abends 8 Uhr
im Saale des Gasthof zum „Rössle“

Schuhplattler=
Abendunterhaltung

verbunden mit turnerischen und
Tanzaufführungen

unter Mitwirkung des

Gebirgstrachten-Vereins

Almarasch Leutkirch im Allgäu.

Der Verein ladet sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner von Hirsau und Umgebung herzlich ein. Der Reinertrag dient zur Anschaffung von Geräten.

Am Sonntag, den 27. April gemeinsamen
Ausflug nach Unterhaugstett in „Hirsch“
mit obigem Programm.

Karten im Vorverkauf bei Karl Schaufelberger,
Cigarrengeschäft, Calw; bei Friseur Neufang und
Kaufmann Binder in Hirsau.

Eintritt für Mitglieder 30 Pfg., für Nichtmitgl. 1 Mk.

Der Ausschuß.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 27. April 1924 im Gasthaus zum „Anker“ in Calmbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

herzlichst einzuladen.

Karl Seyfried,

Sohn des † Karl Seyfried, Weggerstr. in Calmbach.

Wilhelmine Vogt,

Tochter des Friedrich Vogt, Schuhmachermstr.

in Hochdorf.

Kirchgang um 11 Uhr in Calmbach.

Ich verkaufe am Samstag, den 26. April,
nachmittags 2 Uhr gegen sofortige Barzahlung:

1 Landauer
1 Viktoriawagen
1 Rutschierwagen
1 Handsutter-schneidmaschine
einen 11 jährigen
Braunwallach
Klara Kaercher, Sägewerksbesitzerwitw.

Sendel deutsche Zeitungen ins Ausland.

Biehverkauf.

Von Montag morgens 8 Uhr ab steht im
Gasthaus zum „Ohsen“ in Höfen
ein sehr großer Transport

erstklassiger,
gewöhnlicher
Milchkühe,
trächt. Kühe,
Räiberkühe, sowie eine sehr große
Auswahl gutgewohnter, schwerer,
hochträchtiger Zuchtalbinen
zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-
liebhaber freundlichst einladen
Rudolf & Berthold Löwengart,
Kerzingen.

